



ES GIBT EINE GRENZE!

Zur Debatte in der GEW zu den genaueklärerischen, geschichtsrevisionistischen und antisemitischen Erscheinungen während der Demonstrationen anlässlich des Gaza-Konflikts Dezember 2008 / Januar 2009

Sicherlich gilt es sehr ernste Diskussionen zu führen, wie in Flugblättern, Internetseiten, Zeitschriften und Zeitungen in Deutschland der militärische Schlag der israelischen Armee gegen Militärbasen der Hamas, bei der sehr viele Zivilisten getötet wurden, dargestellt wurde. Das ist keine leichte Aufgabe.

Die Palette der Absurditäten ist groß.

Sie reicht vom „hochinformierten“ Stammtischbruder („Was die Juden da in Pakistan machen ...“), bis zum theoretisch interessierten friedensbewegten Anhänger Martin Luthers, dessen „Anteil“ an der Geschichte des Judenhasses in Deutschland kompatibel gemacht wird und Alt-Aktivisten irgendwelcher „Palästina-Komitees“, die pseudomarxistisch daherkommen und erklären, dass „objektiv“ die Hamas fortschrittlich sei, obwohl die Hamas ihnen längst die Kehle durchgeschnitten hätten – kämen sie mit Marx unterm Arm.

Doch darum und um eine korrekte Kritik an der israelischen Armee soll es hier nicht gehen. Eine ernsthafte, begründete Solidarität mit der leidgeprüften palästinensischen Bevölkerung, eine Kritik an der israelischen Regierung und den Handlungen des israelischen Militärs für sich genommen, (also mit historischem Bewusstsein, aber ohne Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus und die einmaligen Nazi-Verbrechen relativierend) ist völlig legitim und hat keineswegs, wie immer dahergelogen wird, den Reflex zur Folge, dass man „von Juden“ als „antisemitisch“ beschimpft wird. Auch das ist eine Projektion.

Es geht darum, zu analysieren, wie hier in Deutschland real auf der Straße geschichtsrevisionistische und antisemitische Slogans auch in der so genannten „gewerkschaftlichen Linken“ Fuß fassen. Es ist eine dokumentierte Tatsache, dass systematisch und ohne jegliches Schamgefühl auf den Demonstrationen Dezember 2008/ Januar 2009 die geschichtsrevisionistische Gleichsetzung der Politik Israels mit den Nazis, dem Holocaust (Siehe die Fotos von den aktuellen Demonstrationen), der Schulterschluss mit türkisch-reaktionären Organisationen und die inhaltlichen Parolen der Hamas, deren Anhänger massiv vertreten waren, einschließlich klar antisemitischer Hetz-Transparente („Juden = Tätervolk“), geduldet wurde. Die Teilnehmenden Gewerkschafter haben dies geduldet oder gar verständnisvoll respektiert,

Es geht darum, dass diese Plakate von sich selbst als „links“-gewerkschaftlich orientiert verstehenden Menschen teils unterstützt, teils „solidarisch“ kritisiert,

auf jeden Fall aber toleriert wurde.

Die nachfolgenden Fotos wurden keinesfalls mit kritischem Kommentar, sondern eher mit einem gewissen Stolz auf einer deutschen Homepage mit dem Namen „Arbeiterfotografie“ veröffentlicht. Es geht nicht um eine Stadt, sondern – das beweisen die Bilder – insbesondere der Geschichtsrevisionismus war sozusagen auf allen solchen Demonstrationen allgegenwärtig.

Ums so wichtiger ist es für uns in Deutschland als ein Ausgangspunkt selbstverständlichen demokratischen Bewusstseins zu verstehen, dass die ständigen agitatorischen Gleichsetzungen des NS-Regimes mit aktuellen politischen Tagesereignissen eine theoretisch unterfütterten (Historikerstreit – Ernst Nolte u.a.) und vorbereitete Verharmlosung des NS-Regimes darstellt.

Die geschichtliche Einmaligkeit eines staatlich umfassend organisierten und industrielle durchgeführten Völkermords vom Baby bis zum Greis – jeder, den die NS-Mörder fassen konnten -des deutschen NS-Systems in den Vernichtungslagern von Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Sobibor, Chelmo und Belzec an der jüdischen Bevölkerung Europa sowie den Sinti/Roma Europas ist eindeutig bewiesen.

Jede tagespolitische „Nutzung“ des Holocaust“, der Shoah, als agitatorischer „Vergleich“ mit diesem oder jenem aktuellen Ereignis verbietet sich.

DAS ist eine Grenze – und diese Grenze wurde - in der Wirkung geschichtsrevisionistisch (und das aktuelle Problem - umlügen die Bombardierung des Gaza-Streifens instrumentalisierend) nicht vereinzelt, sondern systematisch überschritten.

* * *

Noch ein paar Worte zur Klarstellung.

Auf die pointierte Frage: Wer ist Schuld am Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus in Deutschland? gibt es eine reaktionäre, nationalistische und primitive Antwort: Die Ausländer, die Türken, die Araber usw. sind schuld!

Wir kennen diese Melodie und ihre Verfasser genau. Vorurteile schüren, Nationalismus und Rassismus, eben Pauschalurteile verbreiten ist auch in diesen Frage eine Grenze, die nicht überschritten werden darf.

An dieser Stelle wäre es zudem genau hinzuschauen, wer bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Demonstrationen sowie bei der taktische Ausrichtung während der Demonstration, welche Schilder getragen werden sollten und welche Schilder dann doch (noch?) als „zu krass“ noch von Ordnern verhindert wurden, entscheidenden Anteil hatte.

Die nachfolgenden Fotos – ich wiederhole es – sind jedenfalls von deutschen „Aktivisten“ zustimmend und nicht nur dokumentierend ins Netz gestellt worden – wahrlich keine Dokumentation palästinensisch-israelischer Freundschaft von unten, an der zu arbeiten die einzige tragfähige Lösung ist.

März 2009

Quellen Links

Dokumentation „Es gibt eine Grenze“ auf der Homepage des ASTA der Goethe-Universität Frankfurt mit Fotos

- Erklärung zur Einstellung meiner Mitarbeit in der Anti-Nazi-Koordination Frankfurt
- Kritik an einem Artikel der Frankfurter Lehrerzeitung (GEW Frankfurt)

Startseite

<http://www.asta.uni-frankfurt.de/aktuell/themen/kultur/index.html>

Deutsche Fassung

http://www2.asta-frankfurt.de/uploads/asta_homepage_es_gibt_eine_grenze_mit_anhang.pdf

Türkische Fassung

http://www2.asta-frankfurt.de/uploads/es_gibt_eine_grenze_tuerkisch.pdf

Dokumentation der Debatte in der GEW

http://www.gew-frankfurt.de/fileadmin/uploads/dokumente/FLZ-1-09_screen.pdf

Fotodokumentation zu den Demonstrationen Dezember 08/Januar 09

<http://www.arbeiterfotografie.de/galerie/reportage/index.html>



Parolen der Palästina-Solidarität 2009



Antisemitismus
Bonn, 2. 1. 09



Geschichtsrevisionismus
Düsseldorf, 3. 1. 09

Alle Fotos (und dergleichen mehr) auf:
<http://www.arbeiterfotografie.com>

Parolen der Palästina-Solidarität 2009



Gräuelpropaganda
Düsseldorf, 3. 1. 09



Antisemitismus:
Martin Hohmann
lässt grüßen ...!
Köln, 17. 1. 09

Aus Frankfurter Lehrerzeitung 1 /2009